

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 64.

Mittwoch 15. Aug.

1855.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw

Die Schuldheissenämter welche die Steuerlieferungsberichte pro letzten Juli noch nicht erstattet haben, werden an deren Einsendung durch nächsten Boten erinnert.

Den 9. Aug. 1855.

K. Oberamt.
Fromm.

Dberkollwangen. (Holz-Verkauf).

Am

Montag den 20. Aug. d. J.
werden aus dem hiesigen Gemeindefeld circa 364 Stämme schon gemachtes Floßholz verschiedene Sorten verkauft, die Bedingungen werden am Verkaufstage eröffnet.

Den 11. Aug. 1855.

Schuldheiß Wösch.

Wichelberga.

(Liegenschafts-Verkauf).

Auf Andringen des Pfandgläubigers wird dem Hiob Schaible am

Donnerstag den 30. Aug. d. J.

Nachmittags 12 Uhr

auf hiesigem Rathhaus folgendes Anwesen zum öffentlichen Verkauf gebracht:

Gebäude:

die Hälfte eines einstockigen Hauses mit Stall unter einem Dache außen im Dorf.

Garten:

$\frac{2}{3}$ an 1 Brtl. und
 $\frac{1}{3}$ an $\frac{1}{2}$ Brtl. 37 $\frac{1}{4}$ Rth. beim Haus.

Aker.

3 Brtl. 45 Rth. 47' und
22,3 Rth. Mauer auf der Wintertalhalde.

Kaufsliebhaber werden andurch eingeladen.

Den 29. Juli 1855 |

Gemeinderath.

Deckensyrron.

(Auswanderung).

Anna Maria Schwarz, 40 Jahre alt von Deckensyrron, will mit ihrem 9 Jahre alten Kinde nach Nordamerika auswandern. Da sie keinen Bürgen stellen kann, so werden diejenigen, die Ansprüche an sie zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 8 Tagen bei dem Gemeinderath Deckensyrron anzumelden. Nach Verfluß dieser Frist wird, wenn keine Hindernisse vorliegen, der Auswanderung stattgegeben werden.

Calw, den 11. Aug. 1855.

K. Oberamt.
Fromm.

Calw.

(Nagold- und Enzflusssperre für die Flößerei).

Wegen Wasserbauten bei Pforzheim am Blechwöhr und weiter aufwärts in der Nagold bei Kohlersthal und in der kleinen Enz bei der Langschwasserstube hat das K. Ministerium des Innern, Abtheilung für Straßen- und Wasserbau, die Sperre der Enz, kleinen Enz und der Nagold, in Bezug auf die Enz und die Nagold von der badischen Grenze aufwärts dieser Flüsse an für die Zeit vom 20. August bis 20. Sept. d. J. verfügt. Dieß ist den Flößern und Holzhändlern im Gebiet dieser Flussstrecken unter dem Anfügen bekannt zu machen, daß be-

kannten Vorschriften nach in der Zwischenzeit kein Holz in den gedachten Flüssen liegen darf, sondern zuvor abgeführt werden muß und daß nach eben denselben das WiederEinlegen von Flößen, oder einzelnen Gestöbren derselben in diesen Gewässern nicht früher, als drei Tage vor dem Schluß der Sperre wieder beginnen darf.

Den 11. Aug. 1855.

K. Oberamt.
Fromm.

Calw

(Bekanntmachung betreffend die Behandlung der an der Maul- u. Klauen- Seuche erkrankten Thiere).

Eingekommenen Anzeigen nach fängt diese Krankheit an, sich in manchen Orten unter dem Rindvieh und den Schaafen zu verbreiten. Um die Vieheigenthümer vor Schaden, welchen unweckmäßige Behandlung der Thiere veranlassen würde, thunlichst zu sichern, findet das Oberamt erneuerte Veröffentlichung der am 24. Juni 1809 und 18. Juli 1828 in Betreff des Rindviehs und am 16. März 1821 in Betreff des Uebels bei Schaafen von dem K. Medizinal-Kollegium ergangenen in den Regierungsblättern jener Jahre zu findenden Belehrungen hinsichtlich der Natur und Heilung dieser Krankheiten geboten.

Es hat daher überall, wo die fraglichen Krankheiten sich zeigen, Versammlung der Bürgerschaft und Bekanntmachung jener Vorschriften zu erfolgen; auch ist da, wo die Zahl der erkrankten Thiere bedeutend ist, oder wo die Krankheit gefährlich auftritt, alsbald Anzeige hieher zu erstatten.

Den 13. Aug. 1855.

K. Oberamt.
Fromm.

A l t e n s t a i g.

Wegen der Vornahme von Bau-Reparationen muß die Kanzlei des Kameralamtes vom 1—10. kommenden Monats geschlossen werden.

Den 15. Aug. 1855
K. Kameralamt.

C a l w.

(Stamm- und Scheiterholzverkauf).

Freitag den 17. Aug.

Vormittags 10 Uhr

werden im Altweg gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufsteich verkauft:

- 9 Stück Langholz
- 7 Säglöße
- 20 Gerüststangen und
- 36 Klf. taunen Scheiterholz.

Die Zusammenkauf ist bei der Schaffsteuer, wo mit dem Verkauf der Säglöße begonnen wird.

Dingler.

U n t e r h a u g s t ä t t.

(Gläubigeraufruf).

Die Gläubiger des \pm Mr. Maier, gewes. Steinhauers von Simmozheim, welcher in den paar letzten Jahren zu Möhringen auf den Hildern als Arbeiter sich aufhielt, und dessen Familie in Unterhaugstätt wohnhaft ist, werden aufgefordert, ihre Ansprüche bei Gefahr der Nicht-Berücksichtigung binnen 20 Tagen von heute an beim Waisengericht dahier geltend zu machen und gehörig zu erweisen.

Den 7. Aug. 1855.

Theilungsbehörde,

C a l w.

(Gläubigeraufruf).

Ansprüche an den Nachlaß des am 9. Juli 1855 dahier gestorbenen Kammergehilfen Benedikt Karl Strübel aus Ulm sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung zum Zwecke der Realtheilung desselben am 16. August

Mittags 2 Uhr

bei uns durch die Originalurkunden zu erweisen.

Den 7. Aug. 1855.

K. Gerichtsnotariat.
Magenau.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubiger-Aufruf).

In nachbenannter Gantsache wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Johannes Beißer, Tuchmacher in Calw, am

Montag den 10. Sept. d. J.

Vormittags 8 Uhr
zu Calw.

Den 8. Aug. 1855.

K. Oberamtsgericht.
Ebenzperger.

Außeramtliche Gegenstände.



A m e r i k a

Gelder von und nach Amerika besorgt billig
Ferdinand Georgii.



G a n g e n w a l d.

(Baurengut zu verkaufen).

Jacob Hartmann dahier ist gefunden, seine besizende Eigenschaft aus freier Hand zu verkaufen; selbe besteht in

- einem einstodigen Wohnhaus, Scheuer und Schopf, auch 2 Keller unter einem Dach
- einer Holzremise
- 1 Morg. 3 Bitt. 15 Ruth. Garten
- 6 Morg. Wiesen beim Haus

28 Morg. 26 1/4 Ruth. Felder, Alles vom Haus aus gelegen und

33 Morg. 1/2 Bitt. 15 Ruthen Wald an einem Stück.

Der Verkauf findet am

Dienstag den 21. Aug.

Vormittags 10 Uhr

in seinem Hause selbst statt. Auf dem Gut kann ein solider Mann sein gutes Auskommen finden.

Die Wohlhülfl. Schultheißenämter

werden um Bekanntmachung dieses gebeten.

Den 11. Aug. 1855.

Aus Auftrag:
Schultheiß Kübler.

C a l w.

Der Unterzeichnete vermietet auf Martini sein Wohnhaus unterhalb der Insel und seinen Gras- und Wurzgarten mit tragbaren Obstbäumen.

Johannes Volle.

C a l w.

Von heute an ist in der gewerbl. Fortbildungsschule GruteBalanz. Der Unterricht wird in 14 Tagen wieder beginnen.

Ramsperger.

C a l w.

Von heute an halte ich einen völligen Ausverkauf meiner Waaren.

C. Weismann.

C a l w.

Es ist ein Kastenofen mit kurzem Aufsatz, nebst den dazu erforderlichen Steinen zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei

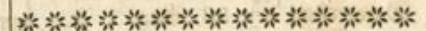
J. G. Staudenmeier
Gypsmeister.

C a l w.

Das Dehmdgras von 1 Morgen Wiesen in der Giselstätt verkauft
Mezger Gwinner d. ält.

C a l w.

Ein 2 1/2 einriges weingrünes Dorsalfisch in Eisen gebunden ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.



C a l w.

Zu unserer Hochzeit, welche wir Morgen den 16. August bei Herrn Thudium feiern, laden wir alle unsere guten Freunde höflich ein,

Karl Kirchherr.

Wilhelmine Dippon.



Geld aus Thon und Lehm.

(Schluß).

Aluminium aber allein scheint nichts weniger als einer der mächtigsten Revolutionäre für große Heere der Industrien und Künste werden zu wollen. Viele Thonarten enthalten 25 Prozent reine Schwester des Silbers: Aluminium. Wo giebt es eine Grenze für deren Produktion? Funkeln nicht in den zukünftigen Küchen unserer kleinen Töchter die groben, zerbrechlichen Töpfe und Tiegel und Schüsseln als reines, solides Aluminium-Silber? Wie glücklich werden sie als Frauen sein, da sie sich nicht mehr alle Tage über zerbrochene Geschirre ärgern müssen! Und was wird die Chemie dem neuen Freunde verdanken? Aluminium ersetzt nämlich in vieler Beziehung das jetzt in der Chemie unentbehrliche Platin. In manchen chemischen Fabriken kosten allein die Platingefäße 8 bis 10.000 Thaler. Das unentbehrliche Platin kommt jetzt meistens aus Rußland. Die Auferstehung des Aluminiums aus der Lehmkruste kann für dasselbe eine empfindlichere Niederlage werden, als der Fall Sebastopols, zumal da, wie die Konjunktoren der Diplomaten jetzt sehen, die „westliche Civilisation“ ausschließlich auf Gewinn für diese „Civilisation“ verzichten zu wollen scheint —

Und die Folgen für die sozialen Verhältnisse aus der versilberten Lehmhütte? Je nun, wenn die Leute in der ärmsten Hütte auch mit silbernen Gabeln ihr Fleisch in den Mund speiden, wird Niemand mehr wünschen, mit silbernen Pantoffeln geboren zu sein. Hat doch schon die Galvanoplastik den soliden Silberschrank der Reichen in Mißkredit gebracht. Wie kann der solid Besilberte Jedem beweisen, daß seine Leuchter und Köffel nicht bloß durch galvanische Electricität überzogen wurden? Wie glänzt die Welt in der Zukunft! Jetzt welche Masse von Tingen, Dekorationen und allerhand schönen Sachen, welche bald rosten! Wird man sich künftig nicht Alles von gereinigtem Thon, von unrostbarem Aluminium anschaffen und vielleicht ganze Häuser davon bauen können? Und zu guter Letzt kann sich nicht Jeder noch

nach dem Tode verdient machen? Wir wissen, daß unser Leib wieder zu Erde wird. Im Falle wir nun sterben, ohne Silber und Gold zu hinterlassen, könnte man arme Verwandte zu Unverfallerden der Metallausbeutung machen, (was ohnedies manchmal geschieht), welches die Chemiker aus unsern irdischen Ueberresten herauscheiden möchten.

Im Ernste ist Aluminium kein Spaß mehr. Vor 50 Jahren war es auch ein Problem und eine Neuigkeit, Soda aus Seewasser zu gewinnen; jetzt produziert man sie zu Hunderttausenden von Zentnern daraus. Sieht es aber von vorn herein nicht viel großartiger, kulturgeschichtlicher, lebensfreundlicher aus, Silber aus dem Thone unter unsern Füßen zu ziehen, wofür man sich kaum eine Grenze der „Tragweite“ denken kann?

Drei Tage im Mittenwalde, im bairischen Alpengebirge.

(Fortsetzung).

„Mit dem Regidi aber ging in der nächsten Zeit eine große Veränderung vor und er kriegt ihn nicht mehr auf der Gamsjagd, wie er gehofft. Sein Vater, der alte Prozelter, brachte einmal eine Ladung Geigen nach Innsbruck, und kam da, ich weiß nicht wie, mit einem Offizier von den Mauthnern zusammen. Dem erzählt er Viel von seinem Regidi und wie er selber ein braver Mensch sei und ein guter Sohn, und kannte alle Schliche und Schläpfe im Gebirg und wär' grad' angethan für einen Grenz- und Mauthwächter und sei besonders bekannt in und um Mittenwalde, von dannen aus der Sigarrenschmuggel in's Tyrol gehe, wie all' nichts Gut's.“

„Sagt der Offizier:“
„Will denn Dein Regidi das Mauthkappi aufsetzen?“
„Warum nicht?“ sagt der alte Prozelter; „wenn Ihr's fertig bringen könntet, Herr Leitnamt? — Auf eine gute Gitarre mit Mechanik, wie man sie jetzt macht, küm' mir's nicht an.“
„Der Mauthner schmunzelte vergnügend, denn er konnt' so ein Bissel

klimpern zu einem Lied an den lieben Mond, wie's so Sitte ist.“

„Kann er auch ein Bissel etwas mit der Feder?“ fragte er weiter.

„Versucht sich,“ antwortet der alte Prozelter. „Er hat schon als Buab dem Schulmeister Roth'n usgeb'n und war Primes uf der obersten Bank. Thuet was Ihr könnt!“

„Das versprach der Herr Leitnamt, und der alte Prozelter ging mit frohlichem Gemüth nach Ziel zurück.“

„Und was meint Ihr? Die Guitarre zog, und der Regidi schlupft nach vier Wochen in das grau Röckle mit dem Sammettragen, läßt den Schnauzer wachsen, kriegt a'n Stutzen und a'n Sabel und kommt auf die Scharniz, wo's j'somm'n hocken und uf d' Giori'n Jagd mach'n und faulenzgen.“

„Das muß wahr sein, der Regidi war noch einmal so hübsch in der Uniform, und wenn er Sonntags in die Messe nach Mittenwalde kam, so sahen zwei Augen mit Liebesbalanz und zwei mit Gift und Galle nach ihm. Wem sie wären, könnt' Ihr schon denken. Der Regidi wußt wohl, warum er den weiten Weg herauf kam, und die Caritas wußt's auch und auch der Nazi.“

Nicht war's nicht von dem Dirndl, daß es Zweie lieb hatte und nicht recht wußt', welchem es den Vorzug geben sollt'. Aber so ein jung Ding überlegt's nicht, und wenn der Nazi kam, war's ihm lieb und hold, und wenn der Regidi das Dorf' rauf kam, stand's allemal am Fenster, und wenn er dann an's Kappi griff und die drei Finger an's Schild' legte, nach Soldatenart, dann schlug eine heße Flamme aus dem schönen Gesicht' raus und die Augen lachten und glänzten, wie zwei Sonnen. Nun meinte Jeder, er wär' Hahn im Korb und wenn er hörte, der Andri wär' bei dem Dirndl' unterm Fenster g'wesen, wurmt's ihm g'waltig. Und immer waren Leut' da, die es dem Regidi hinterbrachten, wenn dem Nazi es einmal glückte, a Stünd' zu verplaudern, und die es dem Nazi sagten, wenn die Caritas mit dem Regidi freundliche Augen machte.“

„Das ging so fort bis zum Frohnleichnamstage vor zwei Jahren. Da war der Regidi hier und ein paar

Kamraden von ihm, und hatten Urlaub bis um zehn Uhr. Auch kamen noch Zierler zu ihm her. Und als der Tanz beginnen sollte, holt der Nazi die Caritas. Das hält der Regidi nicht aus."

"Nun sitzen sie, ehe der Tanz an hebt, an zwei Tischen, hüben die Mittenwalder und drüben die Zierler, und auf dem Hütl des Nazi steckt plötzlich die Schildhahnfeder, und das war die Herausforderung zum Raufen."

"Gleich hoben die Truzlied'ln an, und ein Zierler singt:

Schärwenzel, wie D' willst
Und das Dirnd'l ist mein,
Und Du dalketer Buab, Du —
Laufst do'r hinterdrein! —

Und nun jodeln sie alle in heller Lust dazu."

"Ihr müß wissen, Herr, das ist in den Alpen von Baiern und im Tyrol

so die Sitt', daß solche Lied'ln und Schnaderhupf'ln gesungen werden von Einem in dem Trupp, der sie gleich zu machen verücht, und das geht so lang her und hin, bis es losbricht. Kaum ist das Gejodel der Zierler aus, so steht der Nazi auf, wirft's Hütl grimmig in die Luft, fängt's wieder und knallt mit dem Daumen und Mittelfinger. Dann singt er:

Do hör' i a'n singen,
Der aber nids kann!
Und wenn er Kurasch hätt,
Sa faßt er mi an!

Und im wütendsten Jubel bricht das Gejodel der Mittenwalder los und hält lange, lange fort.

"Die Musikanten, die merken, wo's hinaus will und wissen, daß wenn's ein Raufen giebt, ihr Verdienst am Ende ist, fangen rasch einen Huppsler zu gei-

gen und zu pfeifen an, und denken,

das könnt's verhindern, was sie fürchten; aber das war selbgeschossen, denn wie der Blitz sind sie an einander und die Hiebe fallen mit geballter Faust, und sie fassen sich und hierhin fliegt Einer und dorthin Einer, daß Tisch und Bänke krachen und die Dirnd'ln streifend auf die hintern Bänke sich flüchten."

"Caritas steht da, bleich wie eine Leichen, und schaut nur aus nach dem Regidi seinem Käppi, ob's noch oben sei; aber immer verwickelter wird der Knäuel und immer wilder das Toben und Schreien. Da ruft plötzlich der Regidi: "Ich bin gestochen!" und fällt zu Boden. In dem Augenblick hört man einen gellenden Schrei und die Caritas sinkt ohnmächtig zusammen."

(Fortsetzung folgt.)

Calw Frucht- und Brod u. Preise am 11. Aug. 1855.

Getreide- Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Ges- sammt- Betrag	Heutiger Verkauf	Zu Rest geblie- ben	Höchster Preis		Wahrer Mittelpreis		Niederster Preis		Verkaufs- Summe.	
	Schfr.	Schfr.	Schfr.	Schfr.	Schfr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen, alter													
— neuer													
Kernen, alter	60	68	128	120	8	22	24	21	42	20	30	2604	42
— neuer	160	23	183	123	60	8	30	8	7	7	50	998	54
Dinkel, alter													
— neuer	14	6	20	15	5	12		12	5	11	54	181	18
Gerste, alte													
— neue	80	16	96	81	15	6	24	6		5	12	486	36
Haber, alter													
— neuer	16		16	16	6	15		13	30	12		135	
Roggen, alter													
— neuer													
Erbisen													
Linzen													
Wicken													
Bohnen													
Summe—:	330	113	443	349	94							4406	30

In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise Weizen um — fl. — fr. Kernen alter weniger um fl. fr., neuer, mehr um fl. 39fr., Dinkel alter weniger um fl. fr., neuer mehr um fl. 8fr., Gerste alte weniger um fl. fr., neue weniger um fl. 12fr. Haber weniger um fl. fr. Brodtare: 4 Pfd. Kernenbrod 17 fr. dto. schwarzes 15 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen $\frac{1}{8}$ Loth. — Fleischtare: 1 Pfund Ochsenfleisch 12 fr. Rindfleisch, gutes 10fr. geringeres 9fr. Kuhfleisch, gutes 10fr. geringeres 9 fr. Kalbfleisch 7 fr. Hammelfleisch fr. Schweinefleisch, unabgezogenes 13 fr. abgezogenes 12 fr. Stadtschuldheissenamt. Schuldt.